

Bruno Meier

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1984)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

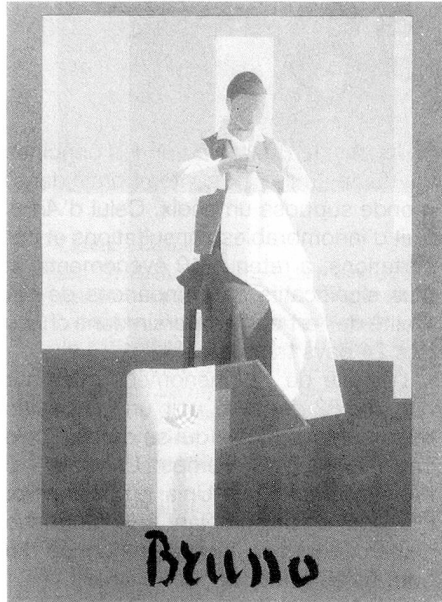
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bruno Meier

Mit Texten von Peter Killer,
 Frau Bruno Meier, Werner Stauffacher
 und René Wehrli

Als der Zürcher Maler Bruno Meier 1967 im Alter von 62 Jahren starb, war sein Schaffen nur einem kleinen Kreis von Kennern und Freunden vertraut. Daran änderte auch die umfassende Ausstellung nur wenig, die noch kurz vor seinem Tod im Zürcher Helmhaus eröffnet worden war. Es ist zu hoffen, dass die grosszügig mit Farbproduktionen bebilderte Monographie, die der Verlag Vontobel Druck AG, Feldmeilen, nun über Bruno Meier herausgegeben hat, dem Künstler den verdienten Platz im Bewusstsein der Schweizer Kunstfreunde sichert.

Der 160 Seiten umfassende Band vermittelt einen Überblick über das ganze Schaffen Bruno Meiers. Der Entwicklungsweg geht über expressive Frühwerke in der Nachbarschaft Van Goghs zu minutiös-präzisen Zeichnungen und erreicht schliesslich über eine eigenwillige Auseinandersetzung mit dem Kubismus die Haupt- und Spätphase. Die Landschaften, Stilleben und Figurenbilder, die in den letzten anderthalb Lebensjahrzehnten Bruno Meiers entstanden sind, fügen sich

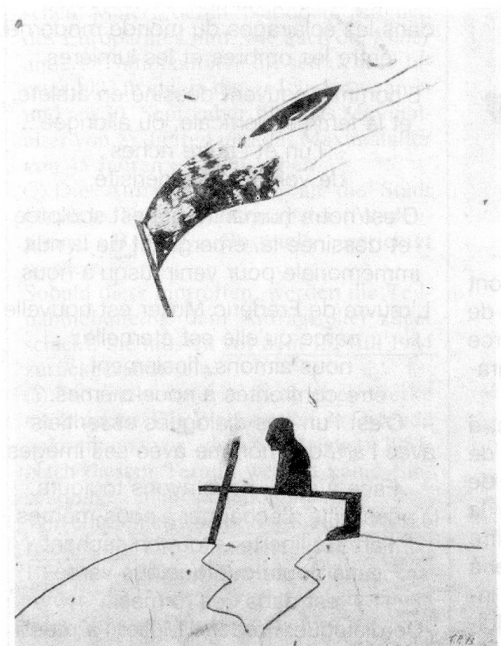


aus klar konturierten, unendlich subtil aufeinander abgestimmten Farbflächen zusammen. In wochenlanger Arbeit hat Bruno Meier jedes seiner Bilder einem hochgesteckten Ziel entgegengeführt, nämlich einem Zustand der Ordnung und einer Harmonie im «lichten Helldunkel».

Der Haupttext des Buches stammt von Peter Killer. Er behandelt die Schaffensentwicklung, geht auf den zentralen und vieldeutigen Aspekt des Themas der «Figur» ein und versucht schliesslich eine Eingliederung von Meiers Œuvre in die Kunstgeschichte. Als Ordnungssucher stehen Meier den Konstruktivisten, den geometrisch-abstrakten Künstlern näher als den meisten figurativ Gestaltenden, stellt Peter Killer fest.

René Wehrli schildert die persönliche Begegnung mit den Werken Bruno Meiers. «Seine sehr behutsame Beobachtung, sein Respekt vor den Gegenständen, bewahrten ihn aber vor Selbstherrlichkeit und der Anwendung schnell fertiger Formeln. Möglich, dass in seinem ausgesprochenen Sinn für Struktur, für das Gebaute und damit Räumliche in Natur und Menschenwelt, etwas von der Italianità seines Vaters, des Bauarbeiters, lebendig war.» – Werner Stauffacher geht auf Bruno Meier aus welscher Sicht ein. Stauffacher hat Meier jahrelang gekannt und Anteil am Fortgang des Schaffens genommen. Eine Lebensbeschreibung, verfasst von der Frau des Künstlers, rundet die Publikation ab.

• Edit. Verlag Vontobel Druck AG, Feldmeilen.



FLAVIO PAOLUCCI PASSAGGIO KUNSTMUSEUM OLTEN

FLAVIO PAOLUCCI PASSAGGIO KUNSTMUSEUM OLTEN

Flavio Paoluccis Kunst weist über das Subjekt des Künstlers, aber auch über das Material hinaus. Die Arbeit mit dem Stein, mit dem Holz, mit dem vielschichtig überlagerten Seidenpapier bedeutet Transformation im Sinn energetischer Aufladung. Da wird beispielsweise ein gewöhnlicher Ast zu einem Bild. Zu einem Bild, das sich teilt, selbst wenn es keinerlei signalhafte Aussage oder keinen eindeutig buchstabierbaren Informationsgehalt hat. «Nichts fürchtet der Mensch mehr als die Berührung durch Unbekanntes», lautet der erste Satz von Elias Canettis Hauptwerk «Masse und Macht». Die einfachen, candiden Bilder Flavio Paoluccis empfinden die meisten Betrachter als fremd, befremdend. Wer keinen naiven Zugang zu diesen Werken mehr findet, kann den folgernden Satz Adornos als Notchlüssel benutzen: «Der Rätselcharakter, den Borchardt allein der Dichtung vorbehält, ist der aller Kunst, die es sagt und doch nicht sagt, was sie sagt. Wahrscheinlich war bereits im Ursprung der bildenden Kunst, im mimetischen Vermögen, eben jenes der zurüstenden Rationalität entgegengesetzte Moment gegenwärtig, das aus archaischer Plastik spricht; ganz gewiss hat die bildende Kunst es später, gerade mit fortschreitender techn. sich erworben.» (Die Kunst und die Künste, 1966)

Peter Killer

Druck. Wasser Druck AG. Buchs-Zürich